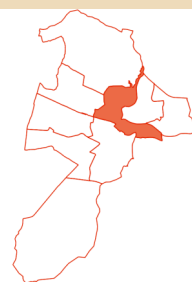


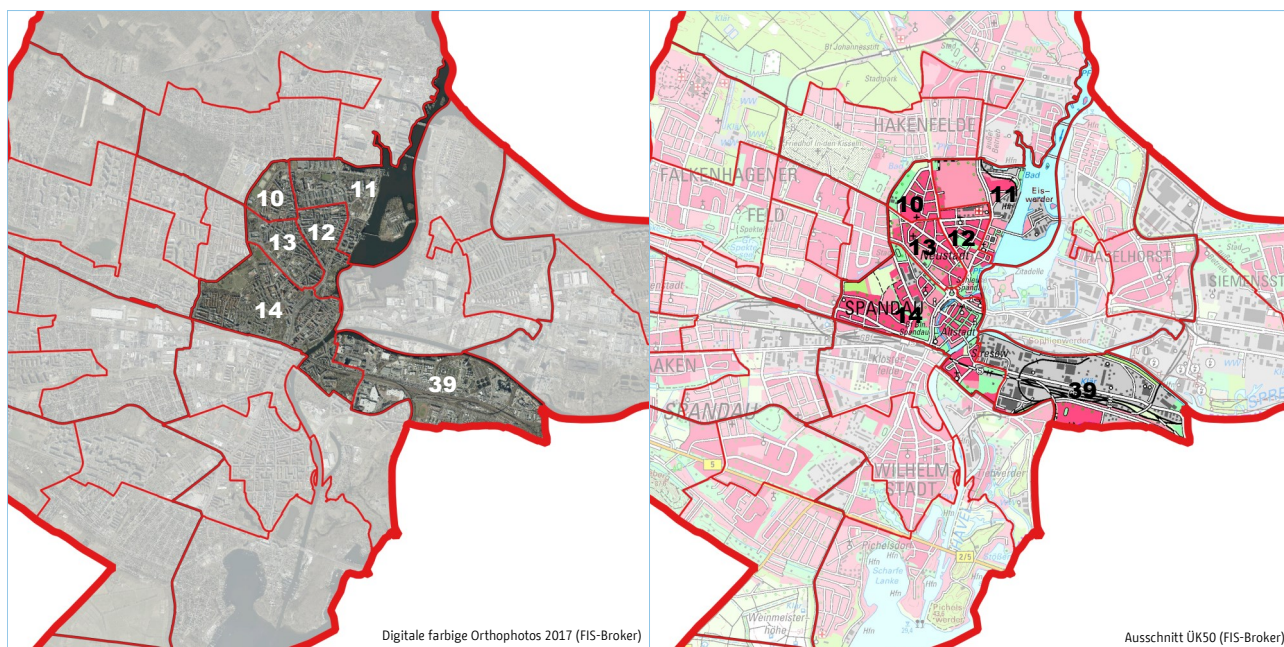
# Bezirksregionenprofile | Kurzfassung

## Spandau Mitte (050103)



<b>Planungsräume</b>	05010310 Eckschanze	05010313 Ackerstraße
	05010311 Eiswerder	05010314 Carl-Schurz-Straße
	05010312 Kurstraße	05010339 Freiheit

<b>Gebietsgröße</b>	661 ha	(RBS-Fläche)
<b>Zahl der Einwohnenden*</b>	37.249	(am 30.06.2018)
<b>Abgrenzung</b>	Norden:	BZR Hakenfelde
	Süden:	BZR Wilhelmstadt und BZR Heerstraße in Charlottenburg-Wilmersdorf
	Westen:	BZR Falkenhagener Feld
	Osten:	BZR Haselhorst und BZR Siemensstadt sowie die Havel



### Gebietsbeschreibung

#### Stadträumliche Struktur

Die Bezirksregion (BZR) **Spandau Mitte** besteht aus sechs Planungsräumen (PLR). Die PLR Eckschanze (10), Kurstraße (12) und Ackerstraße (13) sind geprägt durch Blockrand- und Zeilenbebauungen. Der PLR Carl-Schurz-Straße (14) definiert sich vor allem durch Zeilenbauten sowie die historische Altstadt. Eine Mischung aus Gewerbeflächen (Alexander-Barracks), Zeilenbauten, Kleingärten, Brachflächen und Siedlungsneubau an der Havel, findet sich im PLR Eiswerder (11). Im PLR Freiheit (39) finden sich vor allem großflächige Gewerbeflächen sowie die Polizeiakademie der Berliner Polizei als Sonderbaufläche.

#### Öffentlicher Raum

Die BZR **Spandau Mitte** liegt am Zusammenfluss von Spree und Havel. Die Uferzonen der Havel stellen daher ein prägendes Element der Freiraumstruktur dar und der Ufergrünzug an den Ufern der Havel bzw. am Spandauer See hat eine große Bedeutung für die Naherholung der Einwohnenden der BZR. Es bestehen jedoch Lücken im gestalteten Ufergrünzug. Ergänzend sind der ehemalige Festungsring, der Wröhmännerpark, der Münsingerpark und der Koeltzpark für die Neustadt als Naherholungsflächen von Bedeutung.

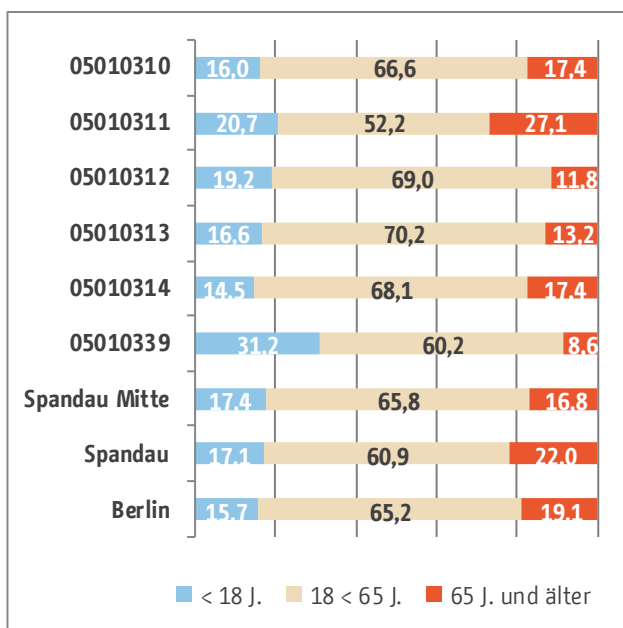
#### Mobilität

Das Straßenverkehrsnetz ist geprägt durch den Kreisverkehr Falkenseer Platz und den sich dort kreuzenden Straßen Falkenseer Damm, Altstädter Ring, Am Juliusturm und Neuendorfer Straße, die eine große Bedeutung als Verbindungsstraßen zwischen Berlin und dem Land Brandenburg vor allem für den Pendlerverkehr haben. Das ÖPNV-Netz ist ausgerichtet auf den in der BZR liegenden Fern-/Regional-/S- und U-Bahnhof (Rathaus) Spandau und die dorthin führenden Verbindungen.

Kernindikator (KID)	Stand: 2017 Quelle: AfS**	Absoluter Wert (m <sup>2</sup> )	Indikatorwert Spandau Mitte	Spandau	Berlin
A4 - Relation der Fläche der öffentlichen Grünanlagen zu den Einwohnenden		28.920	8,0	25,9	16,4
A5 - Relation der Fläche der öffentlichen Spielplätze zu den Einwohnenden		34.261	0,9	0,6	0,6

\* In diesem Profil wird der Begriff *Einwohnende* synonym für *Einwohner\_innen* verwendet. \*\* AfS = Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

Altersstruktur in %



Im Vergleich zum Bezirk weist die BZR **Spandau Mitte** einen etwas geringeren Anteil (-5,2%p) an über 65-Jährigen auf. Der Altersdurchschnitt liegt in der BZR bei 40,9 Jahren und somit 2,8 Jahre unter dem bezirklichen Vergleichswert (43,7). Die PLR weisen heterogene Altersstrukturen auf. Der PLR Eiswerder (11) fällt durch hohe Anteile über 65-Jähriger (27,1%), der PLR Kurstraße durch sehr geringe Anteile unter 65-Jähriger (11,8%) auf.

Im PLR Freiheit (39) ist der Anteil unter 18-Jähriger extrem hoch (31,2%) und der Wert der über 65-Jährigen (8,6%) sehr gering. Diese Werte hängen vor allem, mit der im Jahr 2014 eröffneten Flüchtlingsunterkunft in der Pichelswerderstraße, zusammen. Diese hat eine Kapazität von 550 Plätzen.

Entwicklung der Zahl der Einwohnenden

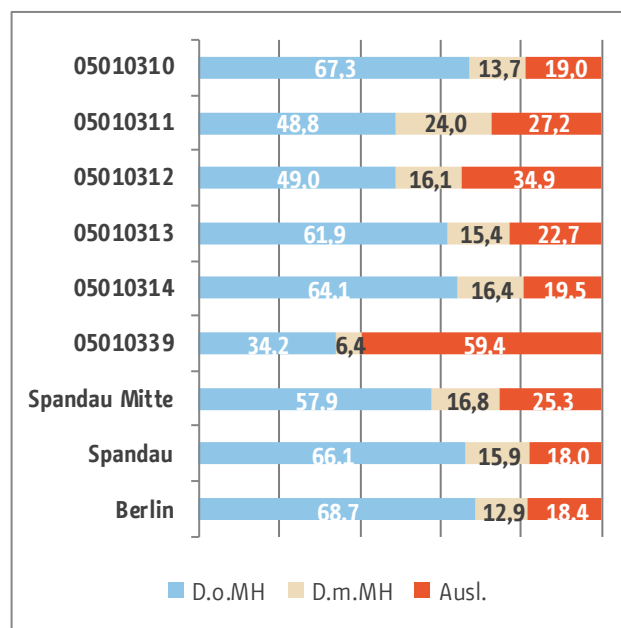
	Stand 2016	Veränderung zu 2015 in %	Veränderung zu 2011 in %
05010310	3.880	1,2	8,6
05010311	5.670	1,9	12,2
05010312	7.117	1,4	16,5
05010313	6.704	1,8	7,4
05010314	11.968	0,6	7,6
05010339	974	20,7	128,1
Spandau Mitte	36.313	1,7	11,6
Spandau	239.942	2,3	8,7
Berlin	3.670.662	1,7	7,1

Die BZR **Spandau Mitte** weist im Bezug auf die Vorjahre ein leicht über dem Durchschnitt liegendes Wachstum der Zahl der Einwohnenden auf. In absoluten Zahlen ist die Zahl der Einwohnenden in fünf Jahren um rund ca. 3.800 Personen gestiegen.

Innerhalb der PLR gibt es allerdings starke Schwankungen. Während die PLR Ackerstraße (13) um 7,4% in den letzten 5 Jahren gewachsen ist, stieg die Zahl der Einwohnenden im PLR Kurstraße (12) überproportional um 16,5%, bzw. um ca. 1.000 Personen, an. In diesem PLR ist auch der Ausländeranteil um 64,6% angestiegen.

Im PLR Freiheit (39) ist die starke Zunahme der Einwohnerzahl auf die im Jahr 2014 eröffneten Flüchtlingsunterkunft in der Pichelswerderstraße, zurück zu führen.

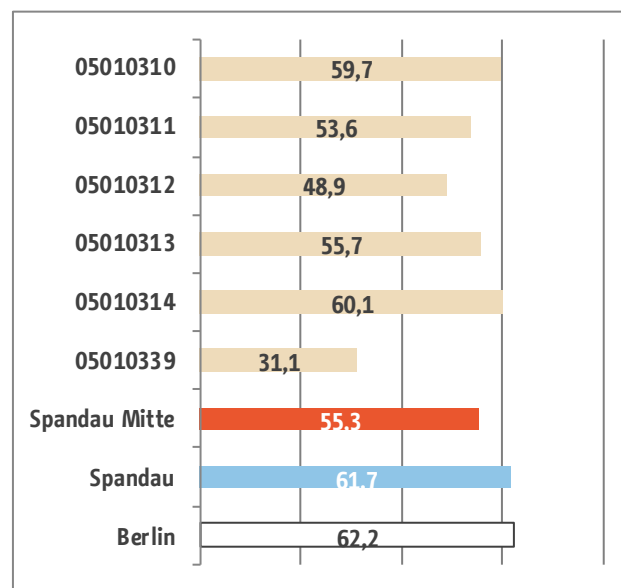
Anteil von Personen mit Migrationshintergrund\* (MH) in %



In der BZR **Spandau Mitte** liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund leicht (+0,9%p) über dem bezirklichen Vergleichswert. Der Ausländeranteil liegt hingegen mit 25,3% deutlich (+7,3%p) über dem Spandauer und Berliner Durchschnitt. Vor allem im PLR Kurstraße (12) aber auch im PLR Eiswerder (11) ist der Anteil an Ausländern (34,9% und 27,2%) deutlich über dem Spandauer Durchschnitt (18,0%). In den letzten fünf Jahren ist der Ausländeranteil zudem um 64,6% bzw. um 50% angestiegen. In diesen beiden PLR fällt der Anteil von Deutschen ohne Migrationshintergrund gering aus (17%p weniger als im bezirklichen Durchschnitt).

Im PLR Freiheit (39) ist der hohe Anteil an Ausländern auf die im Jahr 2014 eröffneten Flüchtlingsunterkunft in der Pichelswerderstraße, zurück zu führen.

Anteil der Einwohnenden mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse in %



Die BZR **Spandau Mitte** weist einen unterdurchschnittlichen Anteil an Einwohnenden mit mindestens 5 Jahren Wohndauer gegenüber dem Bezirk auf (-6,4%p). Der Anteilswert ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gestiegen (+1,4%). In den PLR lassen sich deutliche Unterschiede erkennen. Der PLR Kurstraße (12) hat dabei die geringsten Anteile (48,9%). Hinzu kommen der höchste Ausländeranteil, der geringste Anteil an über 65-Jährigen und der stärkste Einwohnerzuwachs im PLR Kurstraße. Die Anteile der PLR Freiheit (39) sind begründet mit der im Jahr 2014 eröffneten Flüchtlingsunterkunft.

\* Der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund (MH) wird durch die Anteile der Deutschen ohne Migrationshintergrund (D.o.MH.), der Deutschen mit Migrationshintergrund (D.m.MH.) und der Ausländer\_innen (Ausl.) dargestellt.

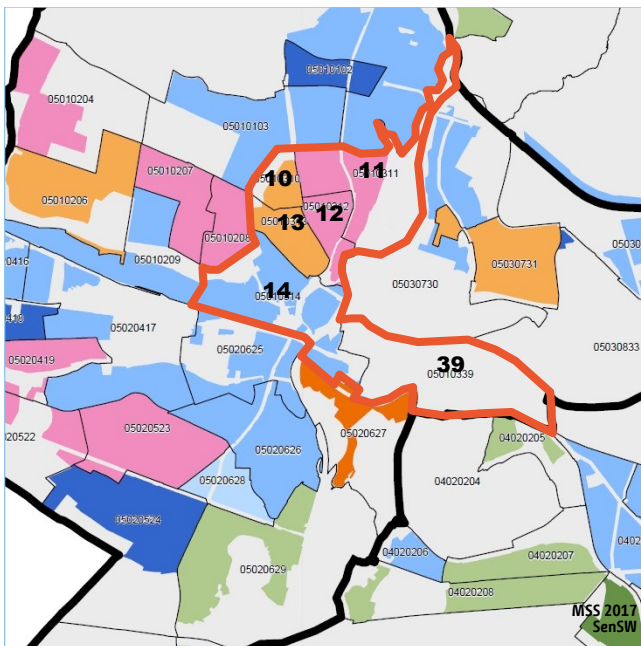
**D4 - Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II (Sozialgesetzbuch) an den Einwohnenden im Alter unter 65 Jahren (%)**

	absoluter Wert	Prozentwert (%)	Veränderung zu 2015		Veränderung zu 2014	
			abs.	in %-Pt.	abs.	in %-Pt.
05010310	917	28,6	-54	-2,2	7	0,6
05010311	1.585	<b>38,3</b>	7	-0,8	<b>74</b>	-0,3
05010312	2.362	<b>37,6</b>	-105	-2,1	<b>51</b>	-0,1
05010313	1.705	29,3	-125	2,7	<b>12</b>	1,5
05010314	2.572	26,0	-141	-1,6	-176	-2
05010339	224	25,2	<b>133</b>	12,7	<b>153</b>	-6,6
Spandau Mitte	<b>9.365</b>	<b>31</b>	<b>-285</b>	<b>-1,5</b>	<b>121</b>	<b>-0,7</b>
Spandau	47.037	25,1				
Berlin	560.897	18,9				

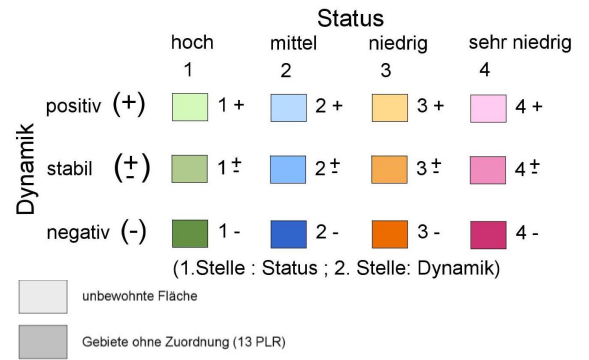
Eine Entwicklung, mit positiver Veränderung des absoluten Wertes bei gleichzeitiger negativer Veränderung der %-Werte, kann bei allen Indikatoren, die auf Relationen beruhen, vorkommen. Ein Indikator kann beispielsweise einen negativen t-1 % Wert haben, auch wenn der absolute Wert im Vergleich zum Vorjahr vergrößert wurde, aber die Einwohnerzahl im gleichen Zeitraum in stärkerem Maße gestiegen ist.

In der BZR **Spandau Mitte** liegt der Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II an den Einwohnenden unter 65 Jahren deutlich (+5,9pp) über dem bezirklichen Vergleichswert. Die PLR Eiswerder (11) und Kurstraße (12) weisen extreme Werte auf. Diese sind doppelt so hoch wie der Gesamtberliner Durchschnitt. Beide Planungsräume sind zudem Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf im Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017. Die anderen PLR in der Bezirksregion liegen nur leicht über dem Spandauer Durchschnitt, aber immer noch deutlich über dem Berliner Mittelwert (18,9). Die großen Veränderungen im PLR Freiheit sind auf die im Jahr 2014 eröffneten Flüchtlingsunterkunft in der Pichelswerderstraße zurück zu führen.

**Gesamtindex Soziale Ungleichheit**



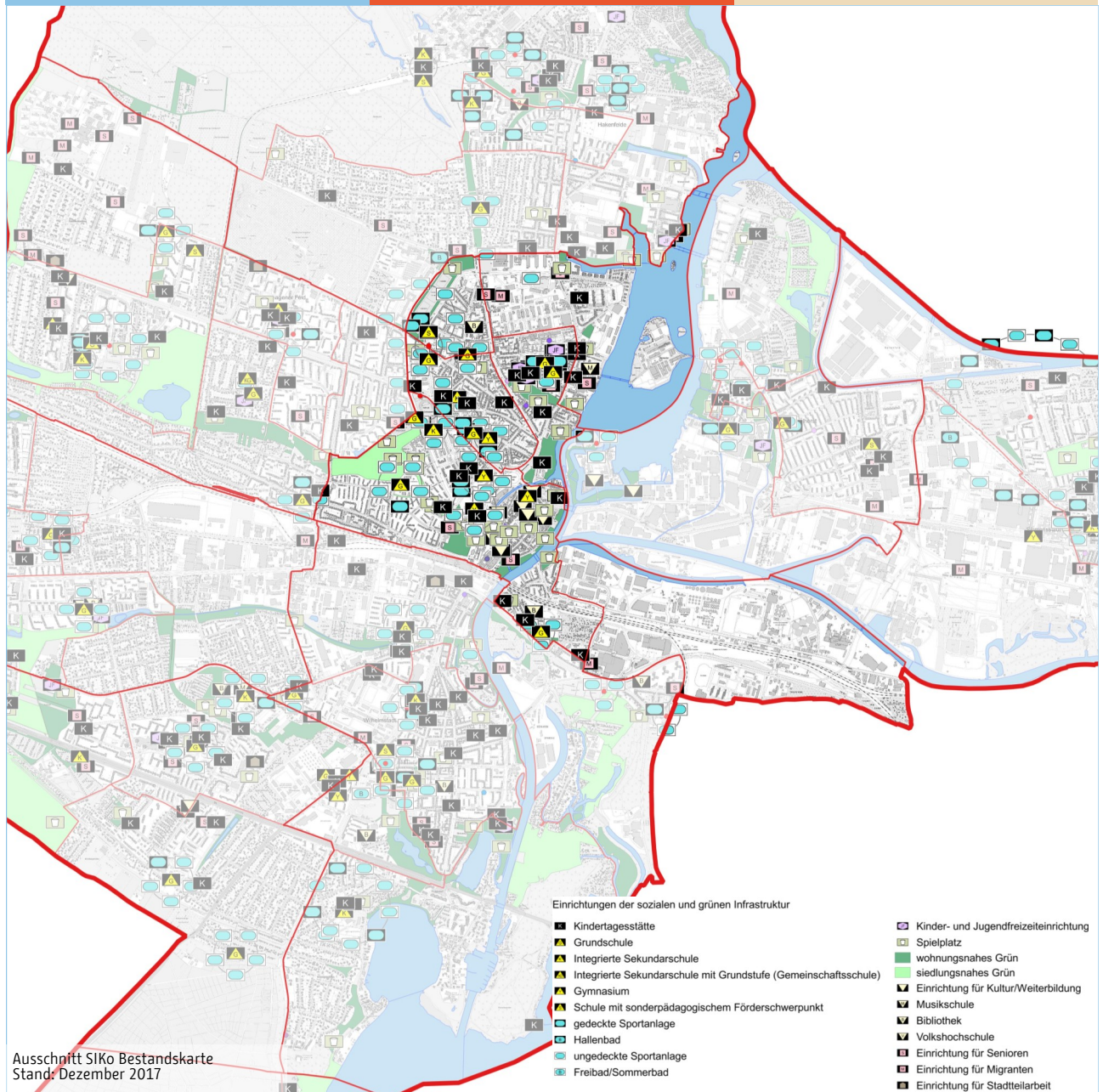
**Monitoring Soziale Stadtentwicklung 2017**



Im Monitoring Soziale Stadtentwicklung (MSS) 2017 wiesen die Planungsräume der BZR **Spandau Mitte** die Status-Indexe *mittel (2x)*, *niedrig(2x)* und *sehr niedrig (2x)* auf. Im Bezug auf das MSS 2015 treten keine negative Dynamiken auf. Alle 4 PLR mit niedrigem oder sehr niedrigem Status bedürfen allerdings erhöhter Aufmerksamkeit. **Es sind zwei Gebiete mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf in der BZR vorhanden. Der PLR Kurstraße (12) und der neu hinzugekommene PLR Eiswerder (11). Beide PLR sind bereits zu Teilen in der Kulisse des QM Neustadt verortet. Möglicherweise ist eine Ausweitung des QM-Gebietes notwendig um negative Tendenzen abzufangen.**

**Aufmerksamkeit geboten !!!**

Kernindikatoren Spandau Mitte (Aufmerksamkeitsstufen als Vergleichsreferenzen zu Spandau u. Berlin)	Spandau	Berlin
A5 - Öffentliche Spielplätze - Relation der Fläche (m <sup>2</sup> /Einwohnende)	2	2
A6 - Anteil d. betreuten Kinder in öffentl. geförderter Kindertagesbetreuung an Kindern unter 7 Jahren (%)	3	3
A7 - Relation Plätze in Jugendfreizeiteinrichtungen zu Einwohnende im Alter 6 bis unter 25 Jahren	3	3
A8 - Häufigkeit kiezbezogener Straftaten (je 100 Einwohner)	3	2
B1 - Anteil unter 18-Jähriger an allen Einwohnern (%)	0	2
T3 - Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an allen Einwohnern (%)	2	2
T4 - Anteil der Ausländer an allen Einwohnern (%)	3	2
C1 - Anteil der Einwohner mit mindestens 5 Jahren Wohndauer an derselben Adresse (%)	3	3
D2 - Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III an Einwohnern im Alter 15 bis unter 65 Jahre (%)	2	3
D3 - Anteil Arbeitslose nach SGB II und SGB III unter 25 Jahren an Einwohnern der Altersgruppe (%)	2	3
D4 - Anteil aller Personen in Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 65 Jahre (%)	2	3
E1 - Anteil Kinder mit Sprachdefiziten an Einschüler/-innen (%)	3	3
E2 - Anteil Kinder mit motorischen Defiziten (Visuomotorik) an Einschüler/-innen (%)	3	3
T6 - Anteil der minderjährigen unverheirateten Kinder in alleinerziehenden Bedarfsgemeinschaften nach SGB II an den Einwohnern unter 18 Jahren (%)	0	3



## Herausforderungen und Bedarfslagen (formuliert von der Stadtteilkonferenz; Stand 25.09.2018)

### Kinder und Jugendarbeit

- Der Fachkräftemangel ist ein großes Problem
- Es braucht Infrastruktur und Personal, um separate und getrennte (räumlich, inhaltlich und personell!) Angebote zu schaffen für Kinder und Jugendliche. *Hintergrund: Zusammenlegung der Bereiche Kinder + Jugend in 90er Jahren führte dazu, dass es in den Jugendfreizeitanlagen zu wenig getrennte Angebote für Kinder und Jugendliche gibt*
- Es braucht generell mehr Angebote für unterschiedliche Bedarfsgruppen, insbesondere LSBTTIQ
- **Die getrennte Angebotsausweisung sei sofort notwendig und sollten bei neu geplanten Jugendfreizeitanlagen mitgedacht werden**
- Es bedarf mehr aufsuchender Jugendsozialarbeit
- Es gibt keine Ressourcen und Kapazitäten, um auf spontane Bedarfe zu reagieren (z.B. unbetreute Kinder im öffentlichen Raum oder um Bedarfsanalysen durchzuführen)—**Bedarf nach flexibleren Fördertöpfen**
- Man solle reale Bedarfe erkennen und nicht nur auf die Einwohnerzahl schauen (Kinder und Jugendgangs in der Altstadt/ am Rathaus/ in den Arcaden allerdings nicht in der Neustadt; viele kämen gar nicht aus Spandau!)
- Die Veränderung der psychosozialen Lage ist problematisch (Alkoholmissbrauch bei Jugendlichen, familiäre Probleme und Perspektivlosigkeit). Zudem seien Ghettoisierungstendenzen zu erkennen.

### Kitas und Schulen

- Fehlende Plätze und sehr beengte Verhältnisse an den Schulen sind problematisch. Zudem ist der Fachkräftemangel ein großes Problem.
- An Schulen ist die Elternarbeit erschwert. Eltern und Familien würden oft nicht mehr erreicht.

---

**Herausforderungen und Bedarfslagen (formuliert von der Stadtteilkonferenz; Stand 25.09.2018)**

---

**Kommunikation**

- Es gibt den Wunsch nach einer Verbesserung der Kommunikation und Rückkopplung seitens der Verwaltung zu Themen wie z.B. geplante Jugendfreizeiteinrichtungen oder Kita- und Schulplatzbedarfe
- Es gibt den Wunsch nach einer Verankerung von festen Kommunikationswegen zwischen Verwaltung und Einrichtungen (man ist bereit explizit daran mitzuarbeiten die Situation zu verbessern)

**Bessere Angebots- und Bedarfserfassung**

- Die BZR Freiheit (Stresow) fühlt sich vom Rest der Bezirksregion abgehängt. Es gibt den Wunsch einer stärkeren Thematisierung dieser Problematik. Notwendig sei zudem eine Bedarfserhebung. Man benötige viel mehr Angebote im Bereich Integration und aufsuchender Arbeit.
- 
- 
-